

Die Smithsonian Institution in Washington.

Nach den jährlichen Berichten des Secretärs derselben für 1871, 1872 und 1873 an den Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengestellt von Gustav Adolf Zwanziger.

In Vorbereitung sind: eine Abhandlung über die Geologie von Unter-Louisiana, mit dem Petite Anse-Gebiet von Dr. E. W. Hilgard; das Werk von Dr. Horatio Wood über Süßwasseralfpen mit Ausnahme der Diatomeen. Das nach Rabenhorst angeordnete Werk begleiten 21 sehr kostspielige Tafeln in Farbendruck; Mr. William Ferrel lieferte eine Abhandlung über die Gezeiten (Flut und Ebbe). Prof. Henry Clark bearbeitete die Gruppe Lucernaria, achteckige Seethiere von Glocken- oder Regenschirmform mit gehäuften Tentakeln an den acht Ecken, welche den Acalephen oder Seeneffen beizuzählen sind. Der 20. Band der Contributions wird aus einem Werke von Dr. Josef Jonas, Professor der Chemie und klinischen Medizin der Universität von Louisiana, bestehen über die kriegerischen, religiösen, monumentalen und körperlichen Ueberreste der alten Bewohner von Tennessee mit vielen Holzschnitten und Tafeln. Selbes wird enthalten: Untersuchungen über den Namen und Geschichte der alten Race, welche einst die fruchtbaren Thäler von Tennessee und Kentucky bewohnte und von früheren Reisenden Chaouanins genannt wurden Alte Begräbnisstätten, Mumien in Höhlen, Begräbnisort, Steingräber. Grabhügel, Befestigungen, Erdwerke. Lage alter Ortschaften oder Lager umgeben von Erdwällen. Beschreibung des Inhaltes der Grabhügel. Indianische Ueberlieferungen Beziehungen der ersten Reisenden und Missionäre zu den Eingebornen Kunstwerke, religiöse Reste, Malereien, Geräthe, Werkzeuge, Waffen Vasen, Kochgeschirre, Idole und Muschelschmuck. Schädel der Grabhügelerbauer. Vergleich mit jenen von Mexiko, Europa u. s. w. Besprechung der Ursachen, welche die rasche Entvölkerung Amerikas nach der Entdeckung durch Columbus veranlaßten. Allgemeine Schlüsse. James Swan, welcher schon die Makah-Indianer von Cap Flattery am Eingange der Juca-Straße am stillen Meere, Washington Territory, beschrieben hat, bearbeitete nun die Haida-Indianer von den Königin Charlotte Inseln im stillen Ocean, 75 engl. Meilen (= 15 deutsche) nordwestlich, von der Bancouver's Insel und 60 bis 100 (12 bis 20 deutsche) Meilen von der Küste des Festlandes entfernt. Im Allgemeinen

gleichen sie den Bewohnern der Nordostküste von Asien. Sie sind gewöhnlich größer als der Selisch-Stamm der Flachköpfe (Flatheads) in Washington Territory und Britisch Columbia und zeichnen sich durch ihre Fertigkeit in Stein- und Holzschnitzereien, sowie durch Tätowirung aus. 40 bis 50 Fuß hohe Pfeiler mit Schnitzereien stehen vor den Hütten der Häuptlinge und sind die „Totems“ oder Wappenzeichen der Familie, welche das Haus bewohnt, vor dem sie stehen.

Der zehnte Band der *Miscellaneous Collections* in Octav enthält: die Weichthiere des westlichen Nordamerika von Philipp F. Carpenter, welcher 1859—60 dieselben in Washington bestimmte. Die British-Association gestattete den Wiederabdruck ihrer Stereotypplatten dieses für Nordamerika so wichtigen Werkes, dessen Material sich hauptsächlich im nordamerikanischen Nationalmuseum befindet; Anordnung der Weichthiere von Dr. Theodor Gill; Belehrungen und Fragen über Gewitter, Blitzableiter, Höhenmessungen und Wirbelstürme von Prof. Joseph Henry; Fragen über die eßbaren Fische der Vereinigten Staaten von Prof. S. J. Baird; Verzeichniß der Anstalten, Bibliotheken, Schulen in den Vereinigten Staaten mit der Smithsonian Institution; Verzeichniß der fremden Correspondenten der Smithsonian Institution; Verzeichniß der von der Smithsonian Institution veröffentlichten Schriften. Zum Erscheinen sind vorbereitet eine Uebersicht der amerikanischen Bspiden von Prof. de Saussure in Genf, worin er dieselben nach ihrer wahrscheinlichen Abstammung eintheilt. Nur so wird die Entomologie eine philosophische Wissenschaft. Leider sind die meisten Entomologen von diesem Pfade abgewichen und haben die Entomologie zu einer Unterhaltung gemacht, deren Hauptgegenstand die Jagd nach neuen Arten ist. Sie verliert sich in unbedeutende Kleinigkeiten, auf deren Grunde keine Gedanken sind. So hat die Entomologie einen Theil ihres wissenschaftlichen Charakters eingebüßt und ist in die Hände von dawdlers gefallen. Der Bearbeiter der amerikanischen Wespen nimmt sich vor, die amerikanische Fauna mit Rücksicht auf ihren Ursprung zu studiren. Baron Osten-Sacken, früher bei der russischen Gesandtschaft in Washington, hat von den nordamerikanischen Dipteren oder Zweiflüglern die Familien der Ortalidae und Trypetidae bearbeitet, nachdem schon früher von Dr. F. Löw in Königsberg 1862 die Trypetidae erschienen, wozu obige Bearbeitung einen Nachtrag gibt, da damals nur 23 nordamerikanische Arten bekannt waren, deren Zahl nun auf 61 angewachsen ist, die Sciomyzidae, Ephydrinidae

und Ocidomyidae erschienen sind. Der 1866 herausgegebene Theil enthielt die Dolichopodidae. 1869 erschienen die Tipulidae. Baron Osten-Sacken sagt darüber: Die Fliegen sind wegen ihrer Kleinheit und der außerordentlichen Zartheit ihrer classificatorischen Merkmale ohne Zweifel die schwierigste aller Insectenordnungen. Zu der allgemeinen Schwierigkeit des Gegenstandes gesellt sich noch eine andere nämlich die Aehnlichkeit der nordamerikanischen Dipteren mit den europäischen auf der einen Seiten, mit den südamerikanischen auf der andern. Zugleich ist die englische Dipterenliteratur nicht reich. Der einzig bedeutende englische Dipterologe, Mr. Haliday, hat so wenig veröffentlicht, daß seine Ueberlegenheit fast nur seinen Correspondenten bekannt war. Andere englische Schriften darüber sind für wissenschaftliche Zwecke gänzlich nichtsagend und mehr zur Irreführung geeignet. Die drei bisher erschienenen Theile sind das Werk des ersten lebenden Dipterologen, Dr. Löw, welcher nach Meigen, als der Gründer der wissenschaftlichen Dipterologie betrachtet werden darf. Sereno Watson's Botany of the region west of the Mississippi, welche Prof. Asa Gray's Manual of the Botany of the northern United States including the district east of the Mississippi and north of North Carolina and Tennessee, ergänzen wird, Uhler's Monographie der Hemipteren oder Wanzen sind ebenfalls in Vorbereitung.

Seit vielen Jahren sammelt die Anstalt Wort- und Redensartenverzeichnisse der verschiedenen Sprachen der Indianer Nordamerikas, von denen auch mehrere veröffentlicht und an Offiziere, Missionäre, Regierungsexpeditionen und Private vertheilt wurden, von denen über zweihundert verschiedene Vocabularien eingingen. Diese umfassen die Stämme von Oregon, Washington T., Californien, der Nordwestküste von Neu-Mexiko, Arizona und der Prairien. Alle wurden Mr. George Gibbs zur Durchsicht und zum Studium übergeben, um sie dann als Material zu ethnologischen und linguistischen Zwecken drucken zu lassen wie sie auch von practischem Werthe für Lehrer, Missionäre und allen, die mit den Ureinwohnern des Landes zu thun haben, sind. Keine Druckschrift der Anstalt wurde mehr gesucht als die Sprachlehre und das Wörterbuch der Dakota-Sprache. Leider wurden selbe in der Jugend der Anstalt gedruckt und nicht stereotypirt, sonst würde davon schon längst eine neue Auflage erschienen sein. Mr. Gibbs hatte das Vocabular der Selish-Sprache zum Drucke abgeliefert, als der Tod am 9. April 1873 seinem verdienstvollen Wirken ein rasches

Ende bereitete. Die Veröffentlichung wird jedoch keine Unterbrechung erleiden und unter der Leitung der Herren Prof. W. D. Whitney, F. S. Taubull und Koehrig fortgesetzt werden.

Behufs der Zusammenstellung einer Höhengichtenkarte von ganz Nordamerika wurden überallhin Fragebogen versendet, wo man Angaben erwarten dürfte, während die gedruckten Berichte der verschiedenen militärischen und geologischen Regierungsexpeditionen, sowie der Eisenbahn- und Canaluntersuchungen sorgfältig ausgezogen wurden. Das ganze Werk würde dem Topographen des Postamtes, Mr. Walter L. Nicholson übergeben, welcher darüber berichtet: „Handschriftliche Beiträge liefen ein von 312 Ingenieuren und anderen Beamten von Eisenbahngesellschaften, mit sehr vielen wertvollen Angaben, welche mit den auf 70 graphischen Profilen verzeichneten, zusammen über 16000 mehr oder minder genau bestimmte Höhenpunkte in den verschiedenen Staaten und Territorien ergaben. Große Arbeit und Schwierigkeiten verursachten die vielen Widersprüche, welche hauptsächlich auf dem verschiedenen praktischen Gebrauche der Messungen beruhten und es war nicht leicht, alle Angaben auf eine Grundfläche, den mittleren Seespiegel zu beziehen. Eine andere Quelle der Unvollständigkeit entstand daraus, daß viele Eisenbahngesellschaften, obwohl sie höflichst ersucht und ihnen der Werth dieser Einsendungen vorgestellt wurde, von denen keine Antworten einliefen. Andere wieder hatten ihre Messungen verloren oder es nicht der Mühe werth gefunden, selbe aufzubewahren. Diese Daten wurden in 25 Quartbände eingetragen. Die Höhen sind nach den Ortsnamen alphabetisch geordnet unter dem Titel der betreffenden Staaten. Um die Mittelwerthe dieser Daten einzutragen, wurde eine Karte in fünf Millionstel der Natur angefertigt von 52 Zoll Höhe und 39 Zoll Breite, welche den großen Raum vom 15. bis 18. Grad nördlicher Breite und von Ost nach West Neufundland, die Bermuden die größeren westindischen Inseln, an der Nordwestküste Vancouver's und Königin Charlotte Inseln umfaßt, also von der Hudsons-Bai bis Central-Amerika hinabreicht. Diese Arbeit wird die Grundlage einer physikalischen Karte bilden, welche auch noch für andere als hypsometrische Zwecke nützlich sein wird.

In dem Berichte für 1856 wurde ein Plan des verstorbenen Mr. Charles Babbage in London einer Reihe von Tabellen veröffentlicht, welche den Namen „Constanten der Natur und Kunst“ führen und alles enthalten sollen, was nur irgend in den verschiedenen

Wissenschaften und Künsten (Gewerben) maß- und wägbare und durch Zahlen auszudrücken ist, so das Atomgewicht der Körper, deren specifische Schwere, Elasticität und Wärme, leitende Kraft, Schmelzpunkt, das Gewicht verschiedener Gase, flüssiger und fester Körper, die Härte verschiedener Stoffe, die Schnelligkeit des Schalles, von Kanonenkugeln, die Electricität, des Lichtes, Vogelfluges und Thierlaufes, Refractions- und Dispensions-Indices, Polarisationwinkel u. dgl. Der Werth einer solchen Arbeit als Hilfsmittel zu Untersuchungen sowohl als zur Anwendung der Wissenschaft in den nützlichen Künsten kann kaum abgeschätzt werden. Diesen Gedanken ganz auszuführen würde jedoch sehr viel Mühe und vielleicht die vereinigten Anstrengungen verschiedener Anstalten und Personen, die in verschiedenen Wissenszweigen thätig sind, in Anspruch nehmen. Indessen kann jeder Theil des Ganzen einzeln bearbeitet werden und wird zu ihm seinen verhältnismäßigen Werth besitzen. Die Anstalt begann schon vor fünfzehn Jahren Material für manche Punkte des allgemeinen Planes unter der Leitung der Professoren John und Joseph Le Conte, damals an der Universität von Louisiana, jetzt an jener von Californien. Der Bürgerkrieg unterbrach das Werk bis 1873, in welchem Prof. F. W. Clarke von Boston eine Reihe von Tabellen über specifisches Gewicht, Siede- und Schmelzpunkte verschiedener Körper antrug, welche angenommen und seither gedruckt wurden. Es enthält alles zuverlässige Material über diesen Gegenstand in englischer, französischer und deutscher Sprache, mit Ausnahme des specifischen Gewichtes von Lösungen, hinsichtlich welcher auf Storer's „Wörterbuch der Löslichkeiten“ hingewiesen wird, das einen Theil des allgemeinen Planes bildet und von der Smithsonian-Institution veröffentlicht werden sollte, deren Mittel aber dazu eben nicht ausreichten. Es erschien seither privatim und wird von den Chemikern sehr geschätzt. Prof. Clarke ist damit beschäftigt weitere Tabellen für specifische Wärme, Wärmeleitung, Ausdehnung durch Wärme und thermochemische Gleichungen für feste Körper und Flüssigkeiten auszudehnen. Dieser Beginn dürfte auch andere Mitarbeiter der Smithsonian-Institution verlocken, andere Theile des allgemeinen Planes der „Constanten der Natur und Kunst“ zu bearbeiten und von Zeit zu Zeit veröffentlichen. Nachdem das Werk stereotypirt wird, können die verschiedenen Theile zuletzt vereinigt werden, wie auch die Ordnung ihres Erscheinens gewesen sein mag.

Die Anstalt veröffentlicht ihre Druckwerke seit ihrem Beginne größtentheils bei T. R. Collins in Philadelphia, unter der Leitung von J. W. Huff, dessen Genauigkeit und typographische Geschicklichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die Stereotyp-Platten werden in den feuerfesten Gewölben der Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia aufbewahrt, welche Gesellschaft der Anstalt für die kostenfreie Aufbewahrung dieses werthvollen Eigenthums sehr zu Danke verpflichtet ist.

Nun wissen wir auch, weshalb sich das Eintreffen des Jahresberichts der Anstalt für 1871 so lange verzögerte. Nach der Vorlage votirte das Abgeordnetenhaus (House of Representatives) eine Auflage von 20.000 Abzügen, welche der Senat (Oberhaus) auf 12500 herabsetzte. Bevor eine Vereinbarung getroffen werden konnte, vertagte sich der Congreß und der Druck mußte deshalb bis zum Beginne der nächsten Session unterbleiben, in welcher von den Berichten für 1871 und 1872 wie gewöhnlich 12500 Abzüge bewilligt wurden, eine viel zu geringe Anzahl, um den sich täglich steigenden Nachfragen nach diesen Berichten genügen zu können, da nur 5000 Abzüge der Anstalt zur Vertheilung zukommen, 5000 Stück für den Gebrauch des Abgeordnetenhauses und 2500 für den Senat bestimmt sind. Doch werden seit 1863 die Reports stereotypirt und der Congreß ordnete an, daß von allen stereotypirten Jahresberichten 2000 Abzüge für die Anstalt zur Vertheilung abgezogen werden, also die acht Jahrgänge von 1863 bis 1870.

Der nun schon seit mehr als zwanzig Jahren in Wirksamkeit stehende Austausch wurde in den drei Jahren 1871—73 steigert sich stets mehr und mehr. Er umschließt nun 2145 auswärtige Anstalten, an welche Buchpakete oder Naturalien gesendet und von welchen solche empfangen werden. Obwohl die verschiedenen Dampfergesellschaften die Sendungen kostenfrei über das atlantische und stille Meer befördern, sind doch die Auslagen, dieselben nach New-York und von der Seeküste zu den Vertheilungspunkten in Europa zusammen mit der Besoldung der Agenten so angewachsen, daß eine weitere Ausdehnung nicht ohne anderweitige Hilfsquellen möglich ist. Das System ist jedoch so wichtig, nicht nur um der übrigen Welt bekannt zu machen, welche Fortschritte in Literatur und Wissenschaft in den Vereinigten Staaten gemacht wurden, sondern auch um das Wissen von dem Fortschritte der Wissenschaft in der alten Welt in Amerika zu verbreiten, daß jede Hemmung des natürlichen Wachsthums dieses Tauschverkehrs sehr zu beklagen

wäre. Dadurch würde eine der am frischesten pulsirenden Hauptschlagadern des Zusammenhanges der alten mit der neuen Welt unterbunden. Es wurde daher vorgeschlagen, die bei der Fortdauer und Erweiterung desselben am meisten theilhaftigen Parteien einzuladen, einen kleinen jährlichen Beitrag zu dessen künftiger Aufrechterhaltung und nach wirksamer Handhabung beizusteuern. Die Vortheile der Vertheilung von Büchern durch die Anstalt scheinen in manchen Fällen nicht gehörig gewürdigt zu werden. Man nimmt dieselben als so selbstverständlich hin, wie die frische Luft und nicht als ein Geschenk aus dem Smithson'schen Vermächtnisse, dessen Werth erst nach zeitweiliger Entziehung gebührend begriffen werden wird. Die Vertheilungsorte in Europa sind dieselben geblieben, nämlich London, Paris, Leipzig, Amsterdam, St. Petersburg, Mailand und Brüssel. Die Beförderungskosten werden durch kleine Pakete sehr erhöht, daher getrachtet wird, die Sendungen zu bestimmten Zeiten in größerer Anzahl abgehen zu lassen. Aus Amerika gehen die Sendungen mindestens einmal monatlich ab, außer im August, September und Oktober.

(Fortsetzung folgt.)

Die Berggänge der Knappen auf dem Gold- und Silber-Bergbau Goldzeche.

Von Josef Stöckl.

Der Gold- und Silberbergbau Goldzeche befindet sich im Möllthale Oberkärntens, an der südwestlichen Abdachung des hohen Kar. Das Berghaus steht mitten im Gletscher auf einem vorstehenden Felsen, 2798 Meter über der Meeresfläche und ist die höchste meteorologische Beobachtungsstation in Europa.

Die Aufgänge der Knappen geschehen in Gemeinschaft, gewöhnlich am Montag; im Sommer wird jede Woche am Samstag wieder nach Hause gegangen; im Winter jedoch muß oft die ganze Mannschaft mit ihrem Hutmann drei bis vier Wochen auf der Goldzeche bleiben, wenn die Schneestürme los sind, so daß es keiner wagt, das Berghaus zu verlassen.

Der Winter nimmt auf der Goldzeche seinen Anfang gewöhnlich Ende Oktober. Um diese Zeit beginnt schon das Schneetreiben mit heftigen Winden, welche die Temperatur auf 8 bis 12 Grad unter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Zwanziger Gustav Adolf

Artikel/Article: [Die Smithsonian Institution in Washington. 138-144](#)